



Konjunkturbericht Liechtenstein

Herbst 2020

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen liegen gemäss den MwSt-Daten im 1. Halbjahr 2020 um 19% unter dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Mitte 2020 sind in Liechtenstein rund 40'600 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigten um 0.9% seit Mitte 2019.
Konjunkturmfrage	Rund 40% der befragten Unternehmen gehen von einer unveränderten allgemeinen Geschäftslage aus für das 3. Quartal 2020.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im August 2020 auf -0.9%.
Monetäres Umfeld	Kurz- und langfristige Zinsen sind nach wie vor negativ. Der Devisenkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro liegt bei CHF 1.08.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte nehmen im 1. Halbjahr 2020 um 22.7% ab.
Finanzdienstleister	Die Umsätze ausgewählter grösserer Finanzdienstleister schrumpfen gemäss MwSt-Daten im 1. Halbjahr 2020 um 10%.
KonSens	Der Konjunkturindex für Liechtenstein 2. Quartal zeigt den stärksten Wachstumseinbruch seit Beginn der KonSens-Zeitreihe 1998.
Aussichten	Die Aussicht auf eine konjunkturelle Erholung ist intakt.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2021 (Prognosen OECD*)	
OECD	BIP: 4.8%/2.2%. Importe: 7.3%/3.2%. Arbeitslosenquote: 8.1%/9.9%
Schweiz	BIP: 5.7%/2.3%. Importe: 2.9%/0.9%. Arbeitslosenquote: 6.4%/6.6% Prognose SECO: BIP 5.3%, Importe 6.0%, Arbeitslosenquote 4.1%
Deutschland	BIP: 5.8%/1.7%. Importe: 8.6%/3.8%. Arbeitslosenquote: 4.3%/5.3%
USA	BIP: 4.1%/1.9%. Importe: 6.7%/0.7%. Arbeitslosenquote: 8.5%/11.1%

* Jeweils: Ohne 2. Corona-Welle/Mit 2. Corona-Welle

Stand der Daten: 1. Oktober 2020

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Andrea Scheller T +423 236 64 50 info.as@llv.li
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Das Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport erhielt unter Einhaltung einer Sperrfrist vorgängig Zugang zur vorliegenden Publikation. Dies stellt eine Ausnahme vom generellen Grundsatz des gleichen Zugangs aller Nutzerinnen und Nutzer zu statistischen Daten dar.

Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2020

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Die Verkaufserlöse von 25 grösseren ausgewählten Unternehmen spiegeln die Coronakrise wider. Sie schrumpften im 1. Halbjahr 2020 um 19% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Im 2. Halbjahr 2019 hatten die Verkaufserlöse dieser Unternehmen noch stagniert. Diese Angaben beruhen auf den Mehrwertsteuerdaten der Steuerverwaltung. Den Industriesektor traf es am härtesten. Die Verkaufserlöse der 13 ausgewählten Unternehmen gingen im 1. Halbjahr 2020 um 21% zurück gegenüber dem 1. Halbjahr 2019. Im 2. Halbjahr 2019 lag der Rückgang bei 1%.

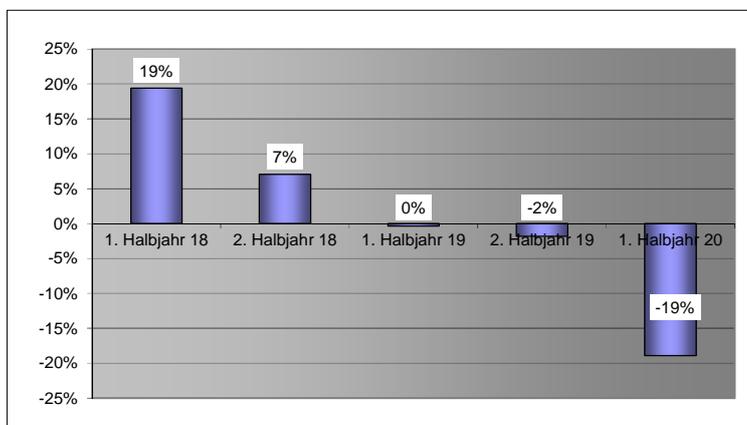
Die sechs ausgewählten Finanzdienstleister verzeichneten im 1. Halbjahr 2020 einen Rückgang ihrer Verkaufserlöse um 10%. Im 2. Halbjahr 2019 hatten die Verkaufserlöse dieser Finanzdienstleister um 5% zu gegenüber dem Vorjahreshalbjahr zugelegt.

Im Dienstleistungssektor ohne Finanzdienstleistungen mussten die sechs ausgewählten Unternehmen im 1. Halbjahr 2020 einen Rückgang von 13% hinnehmen gegenüber dem 1. Halbjahr 2019. Im 2. Halbjahr 2019 sanken die Verkaufserlöse der Dienstleistungsunternehmen um 4%.

Der Rückgang der Verkaufserlöse der 25 Unternehmen war im 2. Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahresquartal mit 27% deutlich ausgeprägter als im 1. Quartal 2020 mit 10%.

Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung.

Umsätze schrumpfen deutlich

Umsatzrückgang um einen Fünftel in der Industrie

Rückgang auch bei den Finanzdienstleistern

Konzentration der Umsatzeinbussen im 2. Quartal

Die Umsätze von 25 grösseren ausgewählten Unternehmen gingen im 1. Halbjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahreswert um 19% zurück.

A.2 Beschäftigung

Mitte 2020 lag die Beschäftigtenzahl 0.9% über dem Vorjahresstand d.h. bei rund 40'600 Personen. Der Aufbau ereignete sich allerdings im 2. Halbjahr 2019, seither stagniert die Beschäftigtenzahl. Im April/Mai 2020 waren rund 17% aller Beschäftigten in Kurzarbeit.

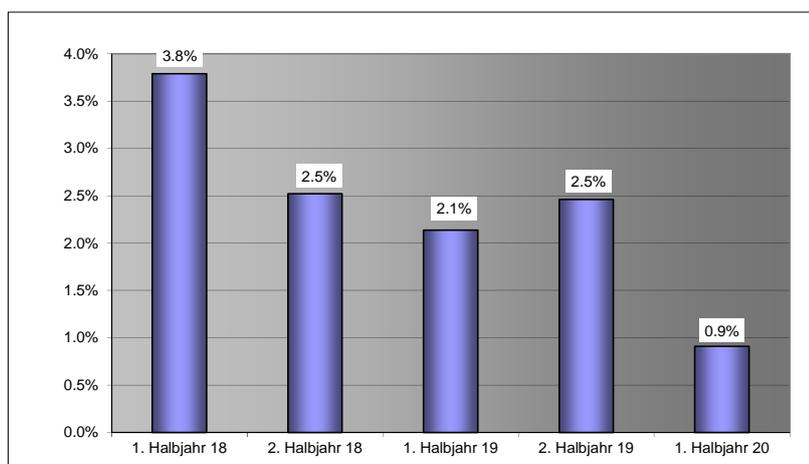
Der Industriesektor verzeichnete Mitte 2020 eine Beschäftigungsabnahme von 0.8% gegenüber dem Vorjahresstand. Dies entspricht einem Rückgang von 115 Personen. Im Vorjahr hatte die Beschäftigung im industriellen Bereich noch um 2.1% zugenommen. Den höchsten Rückgang in absoluten Zahlen verzeichnete der Fahrzeugbau (-80) gefolgt von Baugewerbe und Nahrungsmittelherstellung (je -40). Die grösste Zunahme wurde beim Maschinenbau (+30) notiert.

Im Dienstleistungssektor erhöhte sich die Beschäftigung von Mitte 2019 bis Mitte 2020 um 1.9% bzw. rund 480 Personen (Mitte 2019: 2.7%). Hier wuchsen insbesondere die Unterhaltungsbranche mit 180, die Finanzbranche mit 150 und die Unternehmensverwaltung/-beratung mit 110 Zugängen. Einen auffälligen Abbau zeigte das Gastgewerbe mit -8.5%: nach einer kleinen Zunahme bis Ende 2019 waren Mitte 2020 rund 110 Beschäftigte weniger gemeldet.

Die Arbeitslosenquote belief sich im August 2020 auf 2.1%, d.h. 0.7 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenzahl stieg von 283 auf 428 Personen. Die beim Arbeitsmarkt Service gemeldeten offenen Stellen lagen mit 614 30% unter dem Vorjahreswert von 875.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik.

Beschäftigungsaufbau kommt Ende 2019 zum Erliegen

Beschäftigungsabbau in der Industrie

Zuwächse im Dienstleistungssektor

Arbeitslosenquote auf dem Stand von April 2017

Die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen verharrt seit Ende 2019 bei 40'600.

A.3 Konjunkturumfrage

Die Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik wurde umfassend erneuert und erweitert. Neu werden auch die Angaben von Unternehmen im Dienstleistungssektor erhoben. 42 Unternehmen des Industriesektors bzw. 32 Unternehmen des Dienstleistungssektors haben sich an der Konjunkturumfrage für das 2. und 3. Quartal beteiligt. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig 70% des Industrie- bzw. 25% des erhobenen Dienstleistungssektors.

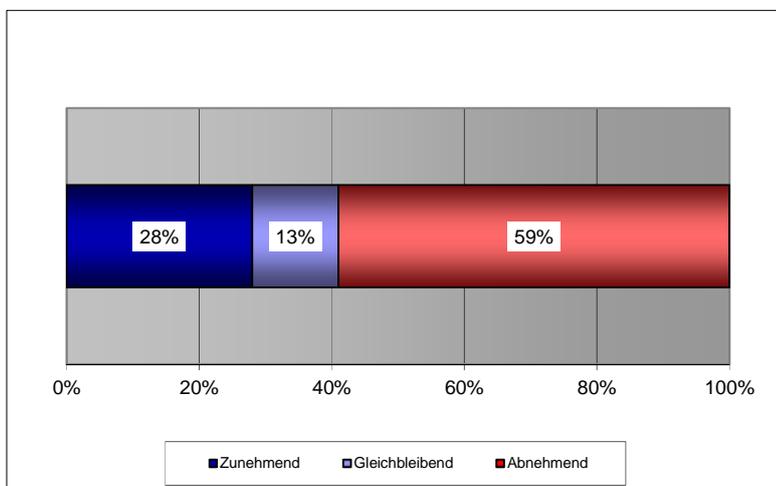
Am Ende des 2. Quartals wurde die allgemeine Lage als schlecht beurteilt. 49% der Befragten bezeichneten die allgemeine Geschäftslage als schlecht, 40% als befriedigend und 11% gut. In Industrie und warenproduzierendem Gewerbe gaben 59% die Befragten an, dass sich die Situation in den vergangenen drei Monaten verschärft hatte. Rückläufige Auftragseingänge und eine abnehmende Maschinen- und Anlagenauslastung hatten zu einer Verschlechterung der Ertragslage geführt. Der Personalbestand entwickelte sich rückläufig.

Im Dienstleistungssektor gaben 49% an, dass sich die allgemeine Lage im 2. Quartal weiter verschlechterte. Die Nachfrage entwickelte sich rückläufig und die Rentabilität hatte im Laufe des Quartals abgenommen. Der Personalbestand hatte sich kaum verändert.

Für das 3. Quartal erwarteten die befragten Unternehmen in beiden Sektoren kaum Veränderungen.

Auftragseingang im Industriesektor am Ende des 2. Quartals 2020

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik.

Konjunkturumfrage neu auch mit Dienstleistungsunternehmen

Angespannte allgemeine Lage

Verschlechterte Ertragslage in der Industrie

Rückläufige Nachfrage bei den Dienstleistern

59% der befragten Industrieunternehmen meldeten schwindende Auftragseingänge im 2. Quartal 2020.

A.4 Preise

2019 lag die Jahresteuierung bei 0.4%, wenn man den Landesindex der Konsumentenpreise des schweizerischen Bundesamtes für Statistik (BFS) heranzieht. Im August 2020 sank die Teuerung innert Jahresfrist um 0.9%.

Betrachtet man die Kerninflation, d.h. die Veränderungen der Preise ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe, so verringerte diese sich im August 2020 um 0.4% gegenüber dem Vorjahr.

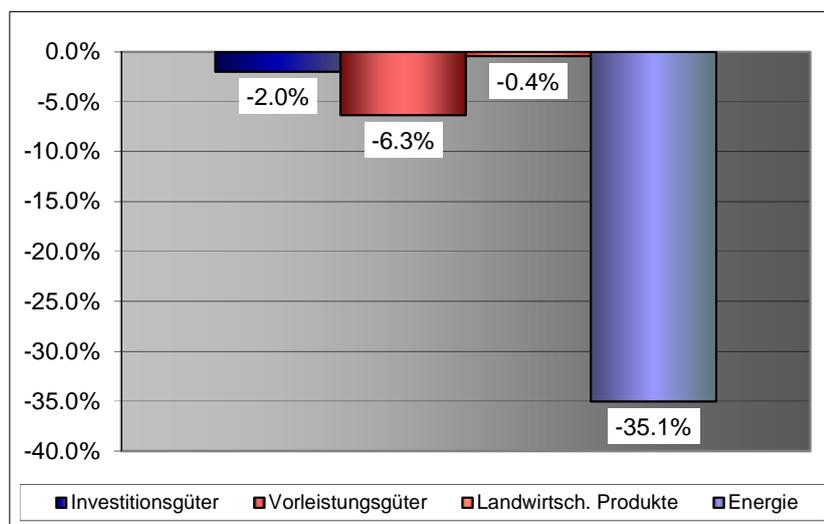
Zurückzuführen ist die Teuerungsrate von -0.9% im August 2020 unter anderem auf sinkende Preise bei den Importgütern mit -3.4% gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Preise der Inlandgüter haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum bewegt.

Der Importpreisindex des BFS lag im August 2020 6.1% unter dem Vorjahresstand, wobei die Entwicklung der Preise bei allen ausgewählten Produktgruppen mindestens leicht negativ gewesen war. Im August 2019 hatte der Index gegenüber dem Vorjahr 3.4% abgenommen. Stark sinkende Preise sind seither für Energieträger und Mineralölprodukte, in geringerem Ausmass aber auch für chemisch-pharmazeutische Produkte sowie Metalle und Metallprodukte zu beobachten.

Im August 2020 konnte das BFS alle Preise trotz COVID-19-Pandemie nach Plan erheben. Die Qualität entspricht den üblichen Standards.

Entwicklung verschiedener Importpreise bis August 2020

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen seit August 2019 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

Nur leicht positive Jahresteuierung

Nachlassende Preise bei Importgütern

Tiefere Preise bei Energierohstoffen und Mineralölprodukten

Der Importpreisindex notierte im August 2020 um 6.1% unter dem Vorjahreswert.

A.5 Monetäres Umfeld

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) behält ihre expansive Geldpolitik bei. Der Leitzins liegt seit dem 13. Juni 2019 unverändert bei -0.75%. Auch Sichteinlagen werden bei der SNB weiterhin mit einem Negativzins von -0.75% belastet. Das Ziel der SNB ist es, die Wirtschafts- und Preisentwicklung zu stabilisieren, um die negativen Konsequenzen der Pandemie für Konjunktur und Inflation abzufedern.

Die Europäische Zentralbank (EZB) lässt ihre Zins- und Anleihepolitik unverändert. Der Leitzins für die Eurozone liegt weiter bei 0%, der Zinssatz für Bankeinlagen bei -0.5%. Zudem sollen bis mindestens Ende Juni 2021 die im Juni dieses Jahres beschlossenen 1.35 Billionen Euro in das Notkaufprogramm für Staats- und Unternehmensanleihen, das sogenannte Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP), investiert werden. Notfalls will die EZB alle ihre geldpolitischen Instrumente anpassen.

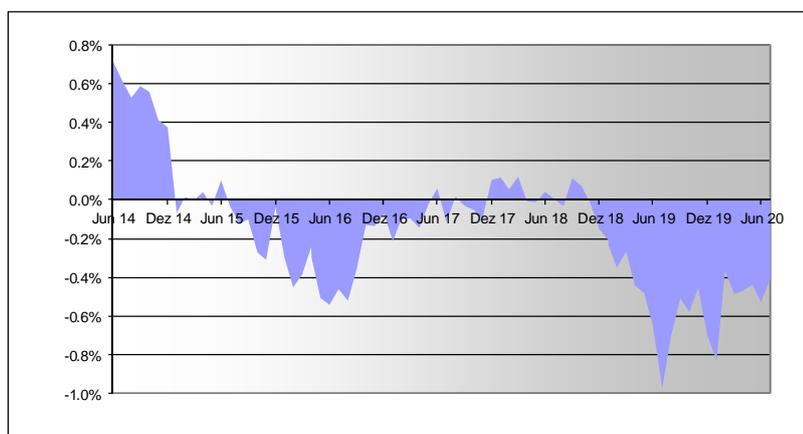
Die US-Notenbank belässt den Leitzins wegen der Coronakrise bei einer Spanne von 0.0% bis 0.25%. Um die US-Wirtschaft zu stützen, wird sie die gesamte Bandbreite an Werkzeugen nutzen. Die Inflationsrate gegenüber dem Vorjahresmonat stand im August bei 1.3%.

Die kurzfristigen Zinsen notierten am 24. September in der Schweiz bei -0.76% (London, Libor CHF 3 Monate), die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen Ende August bei -0.41%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.08, gegenüber dem US-Dollar bei CHF 0.93.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der schweizerischen Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich.

Festhalten an expansiver Geldpolitik bei der SNB

EZB mit unveränderter Zins- und Anleihepolitik

US-Notenbank Fed tastet Leitzins nicht an

Kurz- und langfristige Zinsen in der Schweiz negativ

Die langfristigen Zinsen der Schweizer Bundesobligationen sind seit November 2018 mit durchschnittlich -0.5% negativ.

A.6 Warenexporte

Bei den direkten Warenexporten (gemäss dem konjunkturellen Total und ohne Warenexporte in und über die Schweiz) manifestiert sich der Verlauf der Coronakrise besonders deutlich. In den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres resultierten Exporteinbussen von 8.0% im ersten und 37.1% im zweiten Quartal gegenüber den Vorjahresquartalen. Damit lagen die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen im 1. Halbjahr 2020 um 22.7% unter dem Vorjahreswert. Bereits im 1. Halbjahr 2019 waren die Warenexporte um 3.1% und im 2. Halbjahr um 3.5% geschrumpft.

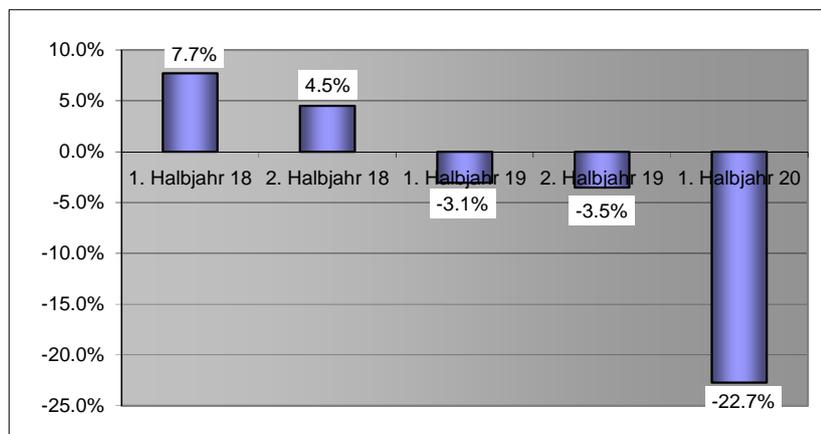
Auch in der Schweiz fielen die Ausfuhren im 1. Halbjahr 2020 mit einer Abnahme von 8.4% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr stark negativ aus.

Die direkten Warenexporte aus Liechtenstein in europäische Länder gaben im 1. Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahreshalbjahr mit -4.7% weniger stark nach als im 2. Quartal mit -33.6%. Das gleiche Bild zeigen die Exporte in die USA (Q1: -8.6%, Q2: -41.3%), während die Ausfuhren nach China bzw. Japan ihren Tiefpunkt im 1. Quartal erreicht hatten (Q1: -12.9% bzw. -17.9%, Q2: -9.8% bzw. -7.3%). Der Rückgang betraf alle Warenarten, aber besonders stark Steine und Erden sowie Fahrzeuge.

In den Monaten Juli und August 2020 fielen die Wachstumsraten mit rund -12% weniger negativ aus, die direkten Warenexporte liegen in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres insgesamt bei -20.2%.

Entwicklung der liechtensteinischen Warenexporte

Konjunkt. Total & ohne Exporte in und über die Schweiz zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern.

Rückgang der direkten Warenexporte um mehr als einen Fünftel im 1. Halbjahr

Einbussen bei den Ausfuhren in alle wichtigen Exportregionen

Geringerer Rückgang im Sommer registriert

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen gingen im 1. Halbjahr 2020 um über 20% zurück gegenüber dem Vorjahreshalbjahr.

A.7 Finanzdienstleistungen

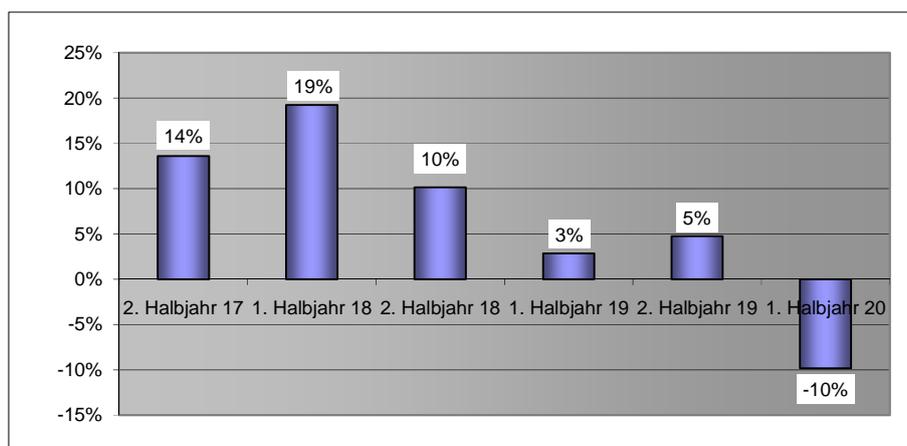
Die liechtensteinischen Finanzdienstleister operieren in einem internationalen Umfeld, dessen momentane und zukünftige Entwicklung aufgrund des Coronavirus mit vielen Fragezeichen versehen ist. Das grösste Risiko wird allgemein in einer zweiten Ansteckungswelle und ihren Konsequenzen gesehen. Auch ein fortgesetzter Anstieg der Arbeitslosigkeit und eine anhaltende globale Wachstumsschwäche werden befürchtet. Der Franken ist gleichbleibend hoch bewertet.

Betrachtet man die Ergebnisse der drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen, so konnten diese im 1. Halbjahr 2020 einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 3.6 Mrd. ausweisen, verglichen mit einem Zufluss von CHF 9 Mrd. im 1. Halbjahr 2019. Das verwaltete Kundenvermögen dieser drei Bankengruppen belief sich Mitte 2020 auf CHF 338 Mrd. und übertraf damit den Vorjahresstand um 1.4%. Am Schweizer Aktienmarkt notierte der Swiss Performance Index (SPI) am 19. Februar 2020 ein Allzeithoch von 13'561 Punkten. Nach einer rasanten Talfahrt hinunter auf 9'990 Punkte (23. März) zeigte die Tendenz mit einigen Schwankungen wieder nach oben. Am 1. Oktober 2020 stand der SPI bei 12'784.

Der MSCI-Weltindex Aktien, der die Entwicklung von über 1'600 Aktien aus 23 Industrieländern widerspiegelt, fiel im 1. Quartal 2020 von über 25% auf -21%. Am Ende des 3. Quartals notierte er wieder knapp positiv und schloss am 1. Oktober 2020 bei 0.9%.

Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquellen: Steuerverwaltung.

Globale Unsicherheiten

Geringerer Netto-Neugeldzufluss, aber stabiles Kundenvermögen

Moderat positive Aktienmarktentwicklung

Die Umsätze von sechs ausgewählten Finanzdienstleistern sanken im 1. Halbjahr 2020 um 10% gegenüber dem 1. Halbjahr 2019.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

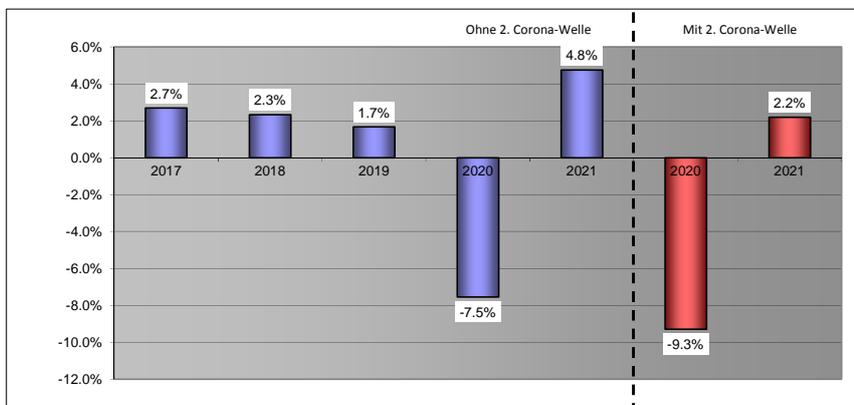
B.1 OECD-Mitgliedsländer

Nach dem unvergleichlichen Einbruch in der ersten Jahreshälfte ist die Erholung der Weltwirtschaft mit vielen Unsicherheiten behaftet. Eine der zentralsten ist das Ausmass neuer Ausbrüche des Coronavirus. Die OECD operiert deshalb mit einem „Ohne zweite Corona-Welle“-Szenario (Single-hit) und einem „Mit zweiter Corona-Welle“-Szenario (Double-hit). Das Weltwirtschaftswachstum sieht die OECD für 2020 bei -6.0% (Single-hit) bzw. -7.6% (Double-hit) und für 2021 bei 5.2% bzw. 2.8%. Der „Economic Outlook“ nennt als weitere Faktoren für den Aufholprozess das Vertrauen der Verbraucher und Unternehmen und der Erfolg der staatlichen Unterstützung zur Erhaltung von Arbeitsplätzen und zur Unterstützung von Unternehmen.

Der Index der Composite Leading Indicators legte nach einem Tiefstand im April dieses Jahres bis im August wieder kontinuierlich zu.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD Economic Outlook June 2020.

Prognosen mit vielen Fragezeichen

Negative Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft in 2020

Die OECD erwartet im besseren Falle nach einem Abschwung von -7.5% im laufenden Jahr für das kommende ein Wachstum ihrer 37 Mitgliedsländer von 4.8%.

B.2 Schweiz

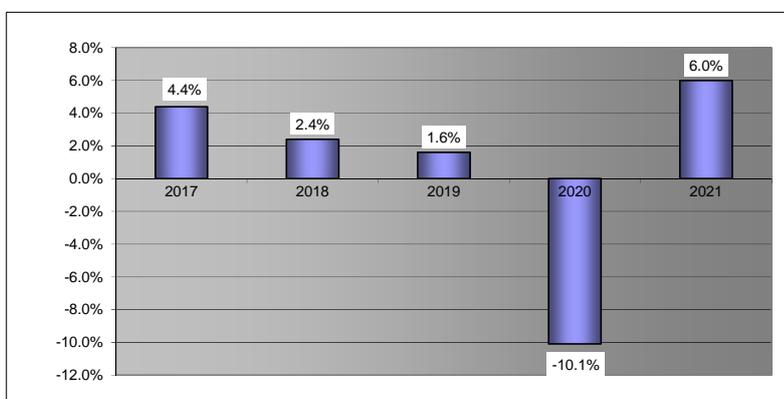
Im 2. Quartal 2020 ging das BIP in der Schweiz um -8.2% zurück, nach -2.5% im 1. Quartal. Dies ist der stärkste Einbruch der Wirtschaftsleistung seit Jahrzehnten, der dennoch als weniger schlimm als befürchtet beschrieben wird.

Die Konjunkturprognose der Expertengruppe des Bundes wird wegen einer Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erst im Oktober und nicht wie üblich im September vorliegen. In einer Zwischeneinschätzung im September sieht die Gruppe den Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes für 2020 jedoch eher bei rund 5% als den im Juni prognostizierten 6.2%. Die Wirtschaft konnte sich bereits ab Mai zügiger erholen als angenommen, auch wenn das Vorkrisenniveau noch nicht erreicht worden ist: Der Aussenhandel mit Waren ist spürbar angestiegen und der private Konsum hat sich seit der Wiedereröffnung der Geschäfte schneller erholt. Positiv zu Buche geschlagen hat auch die weniger starke Ausschöpfung der Kurzarbeit. Für das kommende Jahr prognostizierte das SECO im Juni noch ein reales BIP-Wachstum von 5.3%. Einkommensverluste, die grosse Unsicherheit sowie gewisse Schutzmassnahmen dürften aber die wirtschaftliche Erholung im In- und Ausland hemmen und diese BIP-Wachstumszahl für das Jahr 2021 noch drücken. Die Risiken bleiben in Bezug auf das Coronavirus ausserordentlich hoch.

Die Beschäftigung stieg im 2. Quartal 2020 in Vollzeitäquivalenten um 0.2% gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Arbeitslosenquote lag im August 2020 bei 3.3%, 1.2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO, Bern.

Die Schweiz scheint glimpflich davonzukommen

Wachstumsprognose für 2020 bei rund -5%, für 2021 bei rund 5%

Gleichbleibende Beschäftigung bei höherer Arbeitslosigkeit

Das SECO rechnete im Juni 2020 für das laufende Jahr mit einer Abnahme der Importe um 10.1% gegenüber dem Vorjahr. Eine aktualisierte Schätzung wird am 12. Oktober 2020 erwartet.

B.3 Deutschland

Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes sank das reale BIP im 2. Quartal 2020 um 11.3% verglichen mit dem Vorjahresquartal. Dies ist der bisher stärkste Rückgang gegenüber einem Vorjahresquartal, stärker als die -7,9 %, die während Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/2009 im 2. Quartal 2009 zu verzeichnen gewesen waren. Im 1. Quartal 2020 lag der Rückgang bei 1.8%

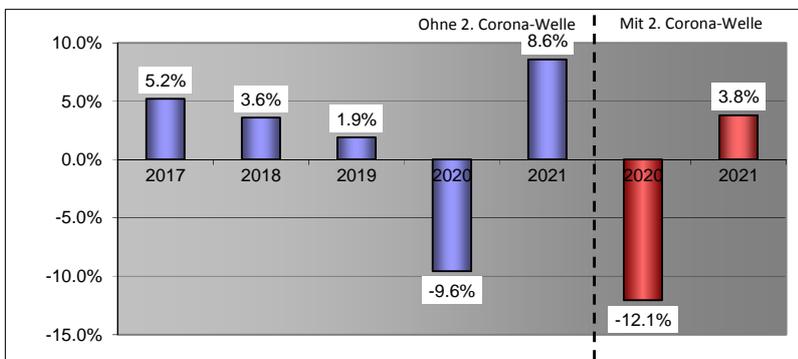
Für das laufende Jahr wird im Kieler Konjunkturbericht für den Herbst 2020 ein Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts um 5.5% und für das nächste Jahr ein Wachstum von 4.8% prognostiziert. Die deutsche Wirtschaft ist auf Erholungskurs, die weitere Erholung dürfte aber langsamer vonstattengehen.

Als Risiken für den Aufschwung werden auch hier die Ungewissheit über den Pandemieverlauf im Winterhalbjahr, die Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen, der Handel mit wichtigen, aber stark betroffenen Absatzregionen, aber auch allenfalls schädliche Nebenwirkungen der staatlichen Hilfe und schliesslich internationale Konflikte genannt. Positiv erwähnt werden die privaten Konsumausgaben, die sich seit Mai auf Erholungskurs befinden, und wo von einer weiteren Normalisierung ausgegangen wird.

Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland lag im Juli 2020 mit 44.6 Mio. Personen 1.1% unter dem Vorjahreswert. Es wird davon ausgegangen, dass es bis zu Beginn des Jahres 2022 dauern wird, bis der coronabezogene Beschäftigungseinbruch wieder vollständig aufgeholt ist. Die Arbeitslosenquote stieg von 5.1% im August 2019 auf 6.4% im August 2020.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Stat. Bundesamt, Wiesbaden; OECD Econ. Outlook, June 2020.

Wirtschaftseinbruch im 2. Quartal auch in Deutschland

Wachstum von -5.5% für 2020 erwartet, 4.8% für 2021

Viele Risiken, privater Konsum als Lichtblick

Leichter Rückgang bei der Beschäftigung, steigende Arbeitslosigkeit

Die OECD rechnet für 2020 – im besseren Falle – mit einem Rückgang der deutschen Importe von 9.6% gegenüber dem Vorjahr. Für das nächste Jahr wird ein Wachstum von 8.6% prognostiziert.

B.4 USA

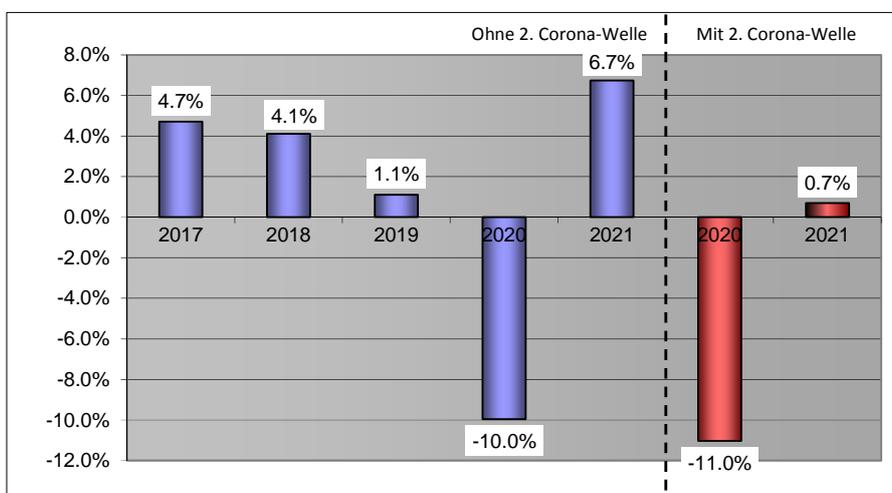
Das reale Bruttoinlandsprodukt der USA stagnierte im 1. Quartal des laufenden Jahres gemäss der zweiten Schätzung des Bureau of Economic Analysis (BEA) mit 0.3% und tauchte im 2. Quartal um -9.0% gegenüber den Vorjahreswerten.

Der Einbruch spiegelt auch in den USA die erheblichen Rückgänge bei den privaten Konsumausgaben, den Exporten, den Investitionen und den Ausgaben der Bundesstaaten und Gemeinden wider, welche zu einem geringen Teil durch einen Anstieg der Ausgaben der Bundesregierung aufgefangen worden sind.

Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) senkte im März 2020 ihren Leitzins um einen ganzen Prozentpunkt auf null Prozent, um das Finanzsystem zu stabilisieren. Seither liegt der Leitzins in der Spanne von 0% bis 0.25%. Die Fed will das Zielband auf diesem Niveau halten, bis am Arbeitsmarkt wieder Vollbeschäftigung herrscht und die Inflation auf Kurs ist, die 2%-Marke leicht zu übertreffen. Die Fed ist entschlossen, die Folgen der Coronakrise mit allen Mitteln abzufedern. Der Beschäftigungsaufbau wurde von der Coronakrise gestoppt. Von Januar bis September 2020 fiel die Zahl der Beschäftigten um 10.5 Mio. auf den Stand von Juni 2015 zurück. Die Arbeitslosenquote stieg von 3.5% im September 2019 auf 7.9% im September 2020. Sowohl der Tiefststand der Beschäftigung als auch der Höchststand der Arbeitslosigkeit wurden allerdings bereits im März 2020 durchschritten.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: BEA, OECD Economic Outlook, June 2020.

Negativwachstum auch in den USA

Fed schreibt Tiefzinspolitik für lange Zeit fest

Beschäftigungsabbau und höhere Arbeitslosenquote

Die Zunahme der US-Importe entwickelt sich im Jahr 2020 negativ, für 2021 erwartet die OECD je nach Szenario ein leichtes bis deutliches Wachstum.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die COVID-19-Pandemie und die Massnahmen zu ihrer Eindämmung haben zu einem historischen Einbruch der Weltwirtschaft geführt. Auch die liechtensteinische Gesellschaft und Volkswirtschaft sind von der Coronakrise nicht ausgenommen.

Im 1. Halbjahr 2020 ist der Beschäftigungsaufbau in Liechtenstein zum Stillstand gekommen. Die direkten Warenexporte (ohne Exporte in und über die Schweiz) der liechtensteinischen Unternehmen glitten weit ins Minus (-22.7%) gegenüber dem Vorjahreswert. Die Verkaufserlöse ausgewählter grösserer Unternehmen schrumpften gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 19% und die allgemeine Geschäftslage wurde in der Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik am Ende der ersten Jahreshälfte als schlecht beurteilt.

Die Konjunkturaussichten der Weltwirtschaft sind mit vielen Unsicherheiten behaftet. Die OECD sieht das globale Wirtschaftswachstum für 2020 je nach Szenario bei -6.0% ohne zweite Corona-Welle oder -7.6% mit zweiter Corona-Welle. Auch die wichtigsten Handelspartner Liechtensteins gehen in ihren Prognosen erst für 2021 wieder von einem Wirtschaftswachstum aus.

Nachdem zahlreiche Staaten ihre Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie wieder gelockert hatten, hat allerdings eine markante Normalisierung des Wirtschaftsgeschehens eingesetzt. Für die zweite Jahreshälfte wird mit einer weiteren, wenn auch verlangsamten Erholung der Weltwirtschaft gerechnet. Das globale BIP dürfte unter dem Vorkrisenniveau bleiben. Auch in Liechtenstein wird gemäss Konjunkturumfrage für das 3. Quartal keine weitere Verschlechterung der Geschäftslage erwartet.

Angesichts der vorsichtig positiven internationalen Konjunkturaussichten kann auch mit einer Erholung der liechtensteinischen Volkswirtschaft gerechnet werden.

Das Amt für Statistik unterhält weiterhin eine Webseite mit ausgewählten statistischen Informationen zur aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lage in Bezug auf die COVID-19-Pandemie.

<https://www.llv.li/inhalt/118804/amtsstellen/sonderseite-covid-19>

7. Oktober 2020

Die liechtensteinische Volkswirtschaft im Sog der weltweiten Coronakrise

Negative Entwicklung in allen relevanten Bereichen

Coronabezogene Unsicherheiten als grösstes Risiko

Viele Wirtschaften auf Erholungskurs

Keine weitere Verschlechterung erwartet

